



Anfrage Sager Urban und Mit. über die hohen beruflichen Einstiegshürden für Fachfrau/Fachmann Betreuung durch lange Praktika in der Fachrichtung Kinder

eröffnet am 16. Mai 2017

Die grosse Mehrheit der Lernenden «Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe» haben vor ihrem Einstieg in die berufliche Grundbildung ein bis zwei Praktika absolviert, wie der Berufsverband Savoiresocial in seiner Medienmitteilung zu den Einstiegshürden für Fachpersonen Betreuung schreibt. Diese Zahlen bestätigt auch eine 2016 von der Gewerkschaft VPOD durchgeführte Umfrage beim Luzerner Kita-Personal. Den vom dualen Bildungssystem vorgesehenen Weg über Schnupperlehre und Lehrvertrag bieten viele Betriebe gar nicht an. Ein bis zwei Jahre Praktikum, oftmals sogar im gleichen Betrieb, sind keine Ausnahme. Auch besteht für die Lernenden keine Garantie, dass sie nach solchen Praktika einen Lehrvertrag als Fachfrau/Fachmann Betreuung erhalten.

Im nationalen Berufsbildungsgesetz (Art. 15 Abs. 3) steht, dass die berufliche Grundbildung an die obligatorische Schule anschliesst. Ziel muss deshalb sein, dass junge Menschen möglichst direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die Berufslehre eintreten können. Mit den Praktika verlängert sich die Ausbildungszeit unnötig, und die jungen Menschen sind lange in einer – insbesondere finanziell – prekären Arbeitssituation.

Im Kanton Bern werden die Praktika zukünftig auf ein halbes Jahr beschränkt. Längere Anstellungen im gleichen Betrieb müssen mit einem normalen Lohn von mindestens 3000 Franken entschädigt werden. Der Berufsverband Savoiresocial hat an einem runden Tisch über mögliche Massnahmen zum Abbau der Einstiegshürden für den Beruf FaBe mit ihren Berufsbildungspartnern diskutiert. Die Kantone waren hier ebenfalls vertreten.

Wir möchten von der Regierung deshalb wissen:

1. Welche Haltung vertritt die Regierung gegenüber Praktikumsstellen in den Kita?
2. Gibt es eine Übersicht über die Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten pro Betrieb beziehungsweise im Verhältnis zu den Lernenden und dem ausgebildeten Fachpersonal in den Kita des Kantons?
3. Wie beurteilt die Regierung die Auswirkungen von Praktika auf die Qualität der Betreuung?
4. Worin sieht die Regierung die Vorteile von Praktika gegenüber regulären Ausbildungsplätzen?
5. Zu welchen Bildungsangeboten ist ein Kita-Betrieb gegenüber seinen Praktikantinnen und Praktikanten verpflichtet?
6. Wie beurteilt die Regierung eine Befristung von Praktika auf ein halbes Jahr? Worin liegen die Vor- und Nachteile einer solchen Befristung?

7. Rechtliche Rahmenbedingungen:
 - a. Wie gestalten sich die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Berufsbildung und des Jugendarbeitsschutzes sowie mit deren Vollzug bezüglich der Praktikantinnen und Praktikanten?
 - b. Führt der Kanton diesbezüglich ein Controlling durch? Wenn ja, in welcher Form?
 - c. Welche konkreten Massnahmen hat die Regierung schon getroffen, um einen Missbrauch von jungen Menschen an der Einstiegsschwelle zur Arbeitswelt zu verhindern?
8. Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Situation bezüglich unabhängiger Praktika vor der Berufslehre zwischen solchen in Kita und in anderen Berufsfeldern (z. B. FaGe)?

Sager Urban

Budmiger Marcel

Ledergerber Michael

Fässler Peter

Pardini Giorgio

Agner Sara

Frye Urban

Celik Ali R.

Meyer Jörg

Odermatt Marlene

Candan Hasan

Roth David

Schneider Andy

Meyer-Jenni Helene

Schuler Josef

Fanaj Ylfete

Reusser Christina

Töngi Michael

Frey Monique

Zemp Baumgartner Yvonne